

BERGBAU PSL

BLATT Reimsbach

AUSGABE 1

INVENTAR

PUNKT 6506.30-4

DATUM 1996-5-23

SEITE 1

A. Düppenweiler. Ungefährer zentraler Bereich des ehemaligen Kupfererzbergwerks.

R 25 57 180 H 54 75 300 Höhe etwa 290 m

Die Unternummer dient nur zur Darstellung der Geschichte.

E.

Quellenlage

Für die Zeit bis zur französischen Revolution gibt es wenige verlässliche Quellen:

1. Die Karte HAUZEUR (nach 1724 oder 1729),
2. Die bei ANDRÉ (19xx) wiedergegebenen Abschriften.
3. Einen Bericht von François Joachim ODELIN über den Bergbau (20. August 1788). Dieser Bericht ist der weitaus umfangreichste. Er sollte dazu dienen, Geldgeber für den Bergbau, dessen Konzession ODELIN besaß, zu werben. Seine Kenntnisse hatte er vom Baron von ZANDT, dem Schwager des Inhabers des Bergbaurechts von HAGEN. Auch von dieser Seite lag ein Interesse an einer positiven Darstellung vor.

Dieser Bericht ODELINS war Grundlage eines Berichts von DUHAMEL (1806) und letztlich auch von SELLO (1818), wobei zumindest SELLO nicht alle Einzelheiten korrekt wiedergegeben hat. Teilweise hatte SELLO vielleicht auch noch ergänzende Quellen, unter Umständen auch oder lediglich mündliche Hinweise.

Der Bericht ODELINS gehört zu einem Aktenkonvolut der französischen Verwaltung (AN : F 14 1075, F 14 1076, F 14 1077, F 14 1176, F 14 1305, AF IV396). Diese Akten dürften SELLO nicht vorgelegen haben, seine Quelle waren wohl parallel dazu geführte Akten, die der preußischen Verwaltung übergeben worden waren. Deren Verbleib ist nicht bekannt.

Für die Zeit nach der französischen Verwaltung existieren nur die OBA-Akten, die über betriebliche Verhältnisse sehr wenig enthalten, und Akten im Archiv der Dillinger Hütte, jedoch lediglich aus diesem Jahrhundert (außer Abschrift des 2. SELLO-Berichts).

ANDRÉ (19xx), LOESER (1935) und LEHNERT (1960) hatten als Quelle auch Akten der Bürgermeisterei Haustadt (Nr.702 nach LEHNERT). Aus dem 18. Jahrhundert dürften darin keine Originalbelege existiert haben.

Die Literatur enthält reichlich unbewiesene Vermutungen und falsche Zuweisungen.

INVENTAR 6506.30-4 Ausgabe 1, S.2

Ich bespreche zunächst die gesicherten Betriebszeiträume.

Periode HAUZEUR

Für den Beginn der Betriebszeit durch HAUZEUR gibt es keine sichere Quelle, die Jahreszahlen 1720 und 1725 haben lediglich den Rang von Vermutungen.

Wenn die Nachricht bei ANDRÉ zutrifft: "Das Düppenweiler Bergwerk ist von einem Innwohner daselbsten Namens Junkmann mit dem Pflug an dem Weltersberg in a.d. 1723 gefunden worden", so kann der Bergbau HAUZEURs frühestens damit begonnen haben. Weiter ließe diese Aussage auch die Deutung zu, daß der Bauer Junkmann nicht lediglich Erz gefunden hat, sondern auch auf einen alten Abbauversuch gestoßen ist.

Der Plan zum Antrag auf die Konzessionierung von Wasserrechten (**nach** oder frühestens 1724 oder 1729) zeigt bereits den wohl vollständigen Umfang der Arbeiten.

Das Ende dieser Arbeiten ist ebenfalls unbestimmt. Nimmt man die Angabe ODELINS wörtlich, daß das Werk 40 Jahre geruht habe, so kommt man (1769 - 40) auf 1729, was bei Datierung des Risses auf 1729 fraglich ist. Allerdings ist nicht auszuschließen, daß ungeachtet des Konzessionierungsantrags der Bergbau bald danach eingestellt wurde.

Die Aussage bei ANDRÉ würde wieder klar für 1730 sprechen, ebenso der Übergang der Leuchter aus der Kapelle in die Pfarrkirche.

Periode von ZANDT / GENSANNE

1769 - 1772 (maximal).

In dieser Periode wurde der Pferdegöpel errichtet, gesümpft und auch Erz gewonnen und verhüttet.

Periode GERIN

1772-1779 -?.

Die Konzession an Gerin stammt von 1772. Aus dem Jahr 1783 liegt die Aufforderung zur Zahlung rückständiger Konzessionsabgaben und die Nachricht von der Versteigerung von Material des Bergbaus vor.

Über den Umfang untertägiger Arbeiten ist fast nichts bekannt. In diese Zeit fällt der Versuch eine Dampfmaschine zur Sümpfung zu installieren (1776). Eine geringe Gewinnung von Kupfererz wird durch einen Bericht von MONNET (Besuch im Jahr 1779) bezeugt. Nach Angaben von MONNET wohnten die Geldgeber zu dieser Zeit jedoch in Trier.

Periode ODELIN

1786-1787.

Erste Kontaktaufnahme und Probenahme 1784.

Konzessionsurkunde 14. Mai 1785 (in Wien unterzeichnet; Kenntnis will ODELIN davon erst 1786 erhalten haben).

Beginn der Arbeiten: 6. September 1786.

Ende der Arbeiten: 2. August 1787 (Entlassung der Arbeiter).

INVENTAR 6506.30-4 Ausgabe 1, S.3

In der kurzen Zeit wurde Holzausbau an den vorhandenen Anlagen ausgebessert, zwei alte Schächte teilweise aufgewältigt und kleinere Versuchsarbeiten angesetzt. Der Versuch mit Handpumpen den Tiefbau zu sämpfen (Beginn 6. April 1787) wurde durch einen schweren Unfall ODELINs (10 April) beendet.

Periode DILLINGER HÜTTE (1824-28)

Vorbereitende Arbeiten durch die preußische Bergverwaltung 18(17-)18.

Konzessionierung: 7. April 1824

Beginn der Arbeiten: 1824

Ende der Arbeiten: 1828

Die durch die preußische Bergverwaltung veranlassten Arbeiten bestanden lediglich in der Aufwältigung des verbrochenen Stollenmundlochs und der Vermessung durch ERDMENGER. Die Kosten in Höhe von 146 Thaler, 1 Groschen, 11 Pfennige wurden von der Dillinger Hütte 1824 erstattet (OBA-Akte). Die Vermessung von ERDMENGER ist datiert 19. Februar 1818. Da ein Überhang an Vermessungsarbeiten vorlag, erscheint es möglich, daß die Aufwältigung schon im Jahre 1817 erfolgte.

Die eigentlichen Arbeiten der Dillinger Hütte datieren aus den Jahren 1825 und 1826, in denen der Maschinenschacht abgeteuft und der gesamte Unterwerksbau gesümpft wurde. Dies entspricht auch dem Zeitraum der Verpflichtung durch die Konzessionsurkunde, wenigstens ein Jahr lang Versuchsarbeiten in den tieferen Sohlen zu treiben, wenn keine Anbrüche im alten Bau getroffen würden. Die weiteren Arbeiten waren vermutlich von geringem Umfang. Die letzten Nachtragungen der Grubenrisse datieren aus 1828.

Periode DILLINGER HÜTTE (1914-15)

Beginn der Arbeiten: 27.12.1914

Ende der Arbeiten: 1.11.1915

Aufwältigung des vorderen Teils des Wasserlösungsstollens, Verlegung eines Gleises, Abbauversuche an zwei oder drei Stellen und eventuell Anlage eines Gesenkes. Im Hauptabbaubereich Anlage eines Schachtes mit drei Strecken.

Klärung von ungesicherten Angaben

Bauer Junckmann 1723

von Hagen 1757

Jean Helle von Doffineé

ANDRÉ, Karl (19xx):

"Abschrift.

Nachricht wegen des Düppenweiler Bergwerks.

Das Düppenweiler Bergwerk ist von einem Innwohner daselbstens Namens Junkmann mit dem Pflug an dem Weltersberg in a.d.

INVENTAR 6506.30-4 Ausgabe 1, S.4

1723 gefunden worden, worüber zwischen dem Herrn Churfürsten von Trier und der Freiherrl. von Hagenischen Familie wegen dem Jus Territoriale Prozeß an den Reichs-Hof-Rath getrieben worden und hat sich der Herr Churfürst von Trier frantz ludwig dessen bemeistert; 1730 ist das ganze Bergwerk liegen geblieben bis 1757. Ich mich mit Ihro Churfürstl. Gnaden Johann Philipp von Walderdorff dahin verglichen, daß die Familie von Hagen alle Ihre alldorten hergebrachte jura behalten, wie auch von Chur-Trier die Familie von Hagen die Ertz-Grube alß zum Lehn gehörig, zugestanden worden. Demnächst von mir durch den Herrn Schöffen Gottbild ist betrieben worden, so fort von einem andern auch einige betrieben, deßen Nahmen wäre jean helle von Doffineé. Nach diesem hat der Freyherr von Zandt selbe auch betrieben zum letzten ist eine Compagnie aus Paris Namens Chevallier Geraing so würrklich das Werk betreiben angenommen worden.

Schloß Motten den 18ten Aug. 1776."

LOESER, Rudolf (1935, S.24):

"Das Düppenweiler Bergwerk ist von einem Innwohner daselbsten Nahmens Junkmann mit dem Pflug an dem Weltersberg in anno 1723 gefunden worden." So berichtet ein Schriftstück des Freiherren von Hagen, errichtet auf Schloß La Motte am 18. August 1776, von dem eine Abschrift bei den Akten der Bürgermeisterei Haustadt ruht."

LEHNERT, Aloys (1960, S.263):

"... Kupfergrube, die laut Schriftstück vom 18. August 1776 des Freiherren von Hagen zur Motten bei Lebach im Jahre 1723 von dem Düppenweiler Bauern Junckmann beim Pflügen entdeckt wurde.... von 1730 bis 1757 ruhte der Bergbetrieb. ... In der Folgezeit verpachteten die Herren von Hagen nach eigenem, kurzen Betrieb das Bergwerk ... nacheinander an drei verschiedene Unternehmer. Der erste Pächter hieß Jean de Doffinée. Der zweite war der Freiherr von Zandt ... Nach den Freiherren von Zandt pachtete die Pariser Gesellschaft "Chevalier Geraing" im Jahre 1776 laut oben genanntem Schriftstück das Bergwerk."

Wahrscheinliche Quelle nach LEHNERT: "Bergwerkskonzessionen Düppenweiler-Haustadt, Akten des Bürgermeisteramtes Haustadt, Nr.702".

KREUTZ, Albert (1961, S.55):

Zitiert nach LOESER ohne Nennung der Quelle.

GROSS,Rudolf (1968, S.384-385), (1969, S.46, 53), (1973, S.195, 199) zitiert

LOESER (1935) und LEHNERT (1960), schreibt den Namen "Jean de Dauphiné".

Die Aussagen zu diesen Daten und Namen gehen also ausschließlich auf eine Abschrift zurück. Sofern diese richtig ist, steht weiter zu fragen, ob die in der Urschrift gemachten Angaben so wirklich zutreffen. Bislang fehlt jede Bestätigung aus anderen Quellen.

INVENTAR 6506.30-4 Ausgabe 1, S.5

Auffallend ist es, daß ODELIN als handelnde Person ausschließlich den in Wien lebenden Johann Hugo von Hagen zur Motten erwähnt. Bei den von ANDRÉ zitierten Abschriften handelt jedoch der im Land lebende Karl Emmerich von Hagen. Die Aussagen entsprechen sich für die Zeit bis 1730 und wieder ab 1769. Dazwischen muß eine der Aussagen falsch sein.

Angeblicher Bergbau nach der Periode ODELIN bis 1814

Im Wesentlichen gehen solche Angaben auf van HAM (1935) zurück. Sie werden von GROSS in seinen Veröffentlichungen übernommen, ohne zu genaueren Angaben zu führen und trotz der Kenntnis von SELLO (1818). Bereits in GROSS (1968, S.409) weist er im Grubenriß Arbeiten einer Periode "1803-14 Soller et Compagnie (DH)" zu.

Ich gehe aus von den Argumenten van HAM's. Er zitiert COLCHEN, Jean-Victor: Mémoire statistique du Département de la Moselle. - Paris 1803-1804.

S. 148-149:

"Les propriétaires actuels de ce bel établissement, joignent à leur entreprise l'exploitation d'une mine de cuivre (1), et construisent des ateliers pour fondre et laminier ce métal.

(1) Dippenweiler, situé dans le département de la Sarre."

Dessen Aussage, daß die Eigentümer der Dillinger Hütte ihrem Unternehmen die Ausbeutung einer Kupfergrube angliedern, entsprach dem damaligen Stand der Dinge zwischen DH und den lokalen Behörden.

Unter Bezug auf die Akte F 14-1077 spricht er von einer Konzession im Jahre 1806 und einer weiteren im Jahre 1810. Hinweise auf einen wirklichen Betrieb werden nicht gegeben.

Dagegen stehen:

DUHAMEL: Aperçu des richesses minérales, des Mines, Usines et Bouches à

feu que renferme le Département de la Sarre, - Journal des Mines, Vol. 15, Nr.89, S.321-336; Paris 1803-1804.

Keine Erwähnung.

DELAMORRE, C.H.: Annuaire topographique et politique du département de la Sarre, pour l'an 1810. - Trier.

S. 66-67:

"... enfin à Duppenweiler, canton de Lebach, qui est une des plus riches qu'on connaisse. Elle donne jusqu'à 60 pour cent. On l'a abandonnée, il y a une vingtaine d'années, parce qu'elle fut entièrement submergée à cette époque.

Le gouvernement, sans cesse occupé de l'utilité publique, n'a pas plutôt été informé de l'importance de cette mine qu'il a voulu lui assurer une exploitation étendue, et y faire établir de grands ateliers pour la fusion du cuivre, du plomb, et même de l'argent qu'elle renferme. Tel est le but de la concession pour cinquante années, qui va incessamment en être réalisée, et qui mettra à la

INVENTAR 6506.30-4 Ausgabe 1, S.6

disposition du preneur, avec une très-grande étendue de terrain, les produits d'une houillère contigue, pour les besoins de son usine. En revanche, les conditions l'obligent à verser sur le sol une somme de cent cinquante mille francs, destinée au rétablissement des galeries, au creusement des nouveaux puits nécessaires, et à la construction d'une grande machine à vapeurs pour le dégagement des eaux. Les plus belles espérances se lient à l'idée de cette entreprise, dont les brillants résultats seront encore un des bienfaits du règne actuel."

SELLO: Bericht des Bergamtsdirektors Sello über den alten Bley und Kupferbergbau zu Düppenweiler. - Manuskript 1818, B-PSL, Nr.1, 1968.

S.10-11:

"Die Eigenthümer der Dillinger Manufaktur erkannten auch sehr wohl die Wichtigkeit die ein Kupferbergwerk in ihrer Nähe haben müßte und schon im Jahre 9 der französischen Republicque als das ganze Land dem französischen Reiche einverleibt worden, suchten die Herren Soller und Gnentz um eine Concession auf Düppenweiler bey dem damaligen Prefekten des Saardepartements nach. Die Eigenthümer erfüllten alle Formalitäten welche die Gesetze erheischten, hatten sich in die lästigsten Bedingungen gefügt, welche die Regierung von ihnen verlangte, hatten die angeblichen Ansprüche des letzten Besitzers Odelin beseitigt, hatten die Meinung des Bergwerksbeamten für sich, und erwiesen, daß durch die Wiederaufnahme des Düppenweiler Werks die ganze Gegend gewönne, und dennoch säumte das Gouvernement die Concession zu geben, zog die Verhandlungen in die Länge, machte immerwährende Schwierigkeiten, und die Verhandlungen schließen am 4. X^{br} 1811 in welcher Zeit sie erst bis zur Berichterstattung an die Generalberg Direction gediehen war, die vermutlich wegen der nachfolgenden politischen Ereignisse das Concessionsgesuch nicht hat zur Entscheidung bringen können. Es ist unbegreiflich wie eine solche Sache über 10 Jahre hat verschleppt werden können, die so wichtig für das Dillinger Werk, für die damaligen Besitzer desselben und für das Publicum war."

Nach den obigen Aussagen wie nach dem Inhalt der Originalakten kann es keinen Zweifel geben, daß es nach Ende der Periode ODELIN bis zu den Untersuchungsarbeiten der preußischen Bergbehörden 1817-18 keinen Betrieb in Düppenweiler gegeben hat.

Schwarz 1821

ANDRÉ, Karl (19xx):

INVENTAR 6506.30-4 Ausgabe 1, S.7

"Im Jahre 1821 unternahm ein Hauptmann Schwarz, Kommandeur der Pionierabteilung in Saarlouis, an 4 Stellen in der Nähe der alten Kupfergrube Schürfversuche."

Die Angabe ist wahrscheinlich, da 1826 bei Außen einem Hauptmann Johann Gottlob Schwarze zu Coblenz eine Konzession auf Blei-, Kupfer- und Silbererze verliehen wurde (Akte Wilhelmslust beim OBA Sbr.).

F.

Bearbeiter: G.MÜLLER

Angelegt: 1995-8-10

Geändert: 1995-9-25, 1995-11-16, 1996-5-23

Hinterlegt: 1997-2-1